

DIE ZAHL
DES TAGES

99

Prozent der Aktien

SPENDE sda. Facebook-Gründer Mark Zuckerberg ist Vater geworden. Der 31-Jährige und seine Ehefrau Priscilla Chan kündigten anlässlich der Geburt ihrer Tochter an, sie wollten 99 Prozent ihrer Facebook-Aktien für die Lösung dringender Weltprobleme verwenden. Der Wert der Aktien liegt zurzeit bei rund 45 Milliarden Dollar. Das Ehepaar beschrieb ihren Wunsch gestern in einem langen Brief an ihre neugeborene Tochter Max. Im Fokus der Chan-Zuckerberg-Initiative würden zunächst unter anderem Bildung und der Kampf gegen Krankheiten stehen sowie «Menschen zu verbinden». Facebook stellte in einer Mitteilung an die Börsenaufsicht SEC klar, dass Zuckerberg in den kommenden drei Jahren Aktien im Wert von jeweils maximal 1 Milliarden Dollar abstossen werde.

Tiefe Zinsen – und was nun?

BÖRSE Tiefe Zinsen rufen nach Alternativen. Anleger konnten von der positiven Entwicklung der Aktienmärkte bereits profitieren. Experten gehen jedoch auch weiterhin von steigenden Kursen aus.

BERNARD MARKS
bernard.marks@luzernerzeitung.ch

Sein Geld zu vermehren, ist seit dem Ausbruch der Finanzkrise keine einfache Angelegenheit. Denn die Zinsen sind in der Schweiz auf einem historischen Tief. Und ein Ende dieser Entwicklung ist nicht in Sicht, darin sind sich die Experten einig. Heute entscheiden die europäischen Währungshüter, ob die Anleihenkäufe der Europäischen Zentralbank (EZB) zeitlich ausgeweitet werden. Zudem könnten die Zinsen noch weiter sinken.

Diese Massnahmen zielen auf die Schwächung des Euro, denn dadurch lässt sich die Konjunktur in der Eurozone ankurbeln. Und das zeigt Wirkung: Der Euro ist seit Mitte Oktober von 1.15 bis auf 1.06 US-Dollar zurückgefallen. Das wird auch Auswirkungen auf den Franken und damit auf die Schweiz haben. Sollte die EZB den Euro noch günstiger machen, wird allgemein erwartet, dass auch die Schweizerische Nationalbank nachziehen und die Zinsen weiter senken muss. Der Präsident der Schweizerischen Nationalbank, Thomas Jordan, äussert sich in einem Interview wohlwollend über die Negativzinsen. Im Hinblick auf weitere Zinssenkungen kann das Lob nur bedeuten, dass die SNB solchen nicht völlig ablehnend gegenübersteht.

Schweizer Markt zeigt Stärke

Die niedrigen Zinsen haben aber auch ihr Gutes. Der Anlagenotstand auf der Zinsseite beflügelt neben dem Immobilienmarkt die Aktienmärkte. Viele Anleger sind in den letzten Jahren auf Aktien ausgewichen und konnten von den sich gut entwickelnden Börsen in der Schweiz und weltweit profitieren. Denn seit dem Ende der Finanzkrise im Jahr 2011 kennen die Börsen kein Halten. Der wichtigste Schweizer Aktien-Index SMI, in dem Schweizer Bluechips wie Nestlé, Roche oder Novartis, die Credit Suisse, die UBS und andere zusammengefasst sind, notiert derzeit über 9000 Punkten. Die Höchststände von 9500 Punkten sind in Reichweite (siehe Grafik). Auch der deutsche DAX ist auf Höchstwerten über 11 000 Punkten, und der Dow Jones setzt zu Höhenflügen an.

Zwar entwickelte sich der SMI zuletzt etwas schwächer als die meisten europäischen Indices, so beeindruckte er jedoch mit relativer Stärke. Auch gestern notierten Schweizer Aktien im Vorfeld des EZB-Entscheids im Gegensatz zu anderen europäischen und US-Aktien im Plus. In einem von Nervosität geprägten Markt lagen sogar Rohstoffe wie Gold und Öl im Minus. Trotz zahlreicher negativer geopolitischer Ereignisse in den letzten Tagen hat sich auch der Frankenkurs gegenüber dem Euro kaum bewegt. Der Schweizer Franken konnte sich bei 1.085 zum Euro vergleichsweise gut halten.

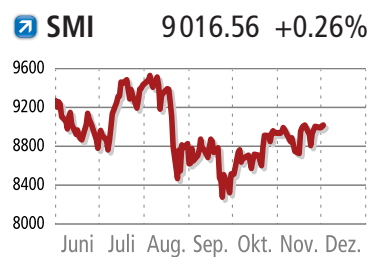
Verbesserte Rahmenbedingungen

Der gegenwärtige Auftrieb an den Börsen hat verschiedene Gründe. «Einerseits haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Eurozone in jüngster Zeit verbessert», sagt der Leiter der Finanzmarktanalyse bei der Luzerner Kantonalbank (LUKB), Arno Endres. Davon könnten sowohl die Unternehmen in der Region profitieren als auch diejenigen Schweizer Unternehmen, die einen hohen Exportanteil nach Europa verzeichnen. Die Erwartung, dass die Unterstützung durch die Notenbanken noch länger anhält, sowie saisonale Faktoren dürften ebenfalls für die gute Börsenstimmung mitverantwortlich sein.



Wer sich stets informiert und gut beraten ist, für den können Aktien eine attraktive Anlagemöglichkeit sein. Getty

BÖRSE



AKTIEN DES TAGES			
TOP	02.12.	+/-	
Kudelski	13.55	+6.69%	
Airesis S.A	1.07	+5.94%	
Meyer Bur. Tech.	5.44	+5.22%	
Looser Holding	40.05	+5.12%	
Gottex Fund N	0.68	+4.62%	

FLOP	02.12.	+/-	
Züblin Immob.	0.05	-16.67%	
Accu	11.95	-7.72%	
CI Com	4.68	-4.68%	
Leclanché N	2.48	-4.62%	
Bell	3142	-4.5%	

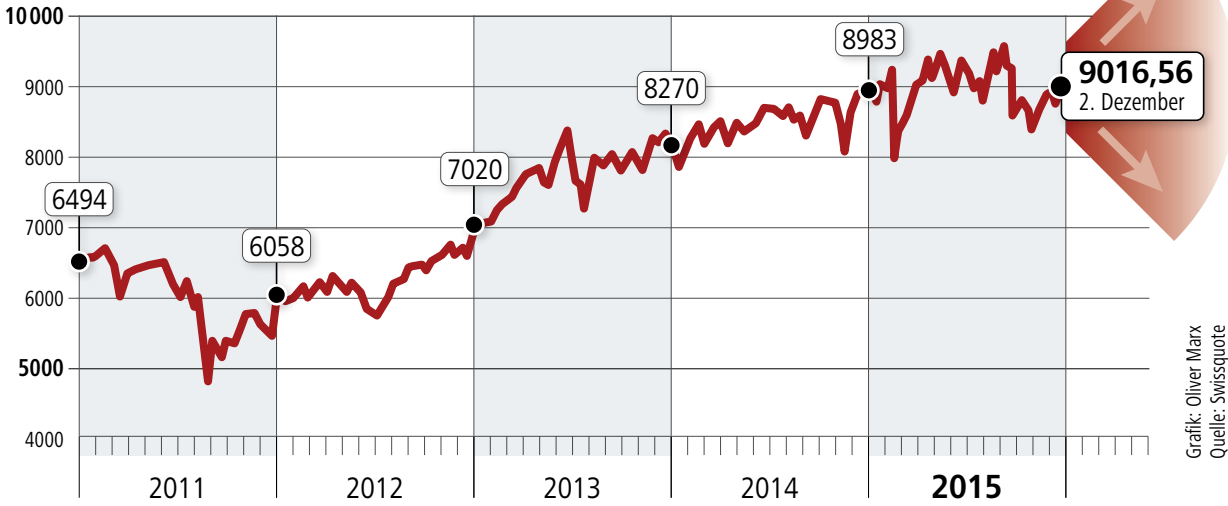
Dollar in Fr.	1.0262	0.0%
Euro in Fr.	1.0851	-0.47%
Gold in Fr. pro kg	34 578	-1.28%

ZINSSÄTZE IN %			
Geldmarkt	01.12.	Vortag	
Franken-Libor 3 Mt.	-0.843	-0.832	
Franken-Libor 6 Mt.	-0.8116	-0.7976	

Kapitalmarkt	02.12.	Vortag	
Schweiz 10-j. Staatsanleihe	-0.39	-0.38	
Deutschland 10-j. Staatsanl.	0.473	0.471	
USA 10-j. Staatsanleihe	2.1824	2.1789	

Alle Angaben ohne Gewähr. Quelle: vwd group 03122015

Swiss Market Index (SMI)



Grafik: Oliver Marx
Quelle: Swissquote

«Solange der Anlagenotstand aufgrund des Tiefzinsumfelds anhält und keine neuen geopolitischen Krisenherde die Stimmung trüben, dürften die Aktienmärkte weiter aufwärts tendieren», schätzt Endres. Für Schweizer und europäische Aktien sieht der Experte der Luzerner Kantonalbank in den kommenden zwölf Monaten ein Aufwärtspotenzial zwischen 5 und 8 Prozent.

Auch Timo Dainese von der Zugerberg Finanz AG ist optimistisch für Aktien. Die Gewinne der Unternehmen nehmen vielerorts zwar nur leicht zu, und auch das Wachstum der Weltwirtschaft sei im Vergleich mit anderen Jahren eher unterdurchschnittlich. «Doch die Bewertung der Aktienmärkte vor allem in der Schweiz und in Europa ist durchaus attraktiv, und

es fehlten ganz einfach die Alternativen zu Aktien», sagt Dainese. Zudem sei der Einfluss der expansiven Geldpolitik der EZB nicht zu unterschätzen. «Wir rechnen mit einem Wertzuwachs bei Aktien zwischen 5 und 10 Prozent.»

Attraktive Dividendentitel

«Angesichts des anhaltenden Tiefzinzniveaus ist die relative Attraktivität von Aktien auch wegen der vergleichsweise hohen Ausschüttungen weiter gestiegen», sagt Arno Endres. Auch Dainese unterstreicht die positive Entwicklung der Dividendenzahlungen der Unternehmen: «Mit 3 Prozent Dividende pro Jahr baut man sich als Anleger über die Jahre hinweg einen gewissen Puffer gegen eine mögliche negative Entwicklung des Aktienmarktes

auf», sagt er. Wichtig sei, dass Anleger ihrer einmal festgelegten Anlagestrategie treu blieben, so Dainese. «Dies bedeutet auch, dass die Bandbreiten für die verschiedenen Anlageklassen, die je nach Risikobereitschaft der einzelnen Investoren definiert wurden, in allen Marktphasen eingehalten werden», sagt Endres. Nur dadurch sei gewährleistet, dass ein für den jeweiligen Anleger individuell ermitteltes Anlageprofil, das die Rendite- und Risikoneigung des Anlegers reflektiert, langfristig Bestand habe.

Im gegenwärtigen Umfeld empfehlen die Experten der LUKB – innerhalb der zulässigen Bandbreiten –, Aktien weiterhin deutlich zu bevorzugen. Die für heute, den 3. Dezember, von der Europäischen Zentralbank zu erwartenden zusätzlichen Unterstützungsmassnahmen könnten den Aktienmärkten nochmals Rückenwind verleihen. «Daran dürfte auch die demnächst zu erwartende erste Leitzinserhöhung in den USA nicht viel ändern», sagt Endres. Für Obligationen sehen die Experten angesichts tiefer bis teilweise negativer Verfallsrenditen allerdings nur ein beschränktes Potenzial.



«Solange der Anlagenotstand anhält, dürften die Aktienmärkte weiter aufwärts tendieren.»
ARNO ENDRES,
LUZERNER KANTONALBANK